



Gemeindebrief



Quelle: Internet

**Oktober - November
2010**

Gebetsanliegen aus der Gemeinde



Wir beten

- für unseren Umbau
- für die Erarbeitung des Leitbildes unserer Gemeinde
- für Ehen und Familien
- für Alleinlebende, die sich einen Partner wünschen
- für Belastete, Kranke und Trauernde
- für unsere Ältesten und Diakone
- für unsere Missionare Andreas Bader und Dr. Gisela Roth
- für unsere Gottesdienste
- für Gemeindegruppen und ihre Mitarbeiter
- für neue Hauskreise

- » Wir bieten Segnungs- und Fürbitte-Gebete nach jedem Abendmahls-Gottesdienst an.
- » Wer sich ein Ältesten-Gebet wünscht, wende sich an Pastor Norbert Giebel oder einen unserer Ältesten (vgl. Jakobus 5, 13-16).

Hausabendmahl

Kranke, die eine kleine Abendmahlsfeier bei sich zuhause wünschen, können sich an Norbert Giebel oder Conny Metzner wenden.

In der Regel verlassen zwei Personen direkt vor dem Abendmahl am 1. Sonntag des Monats den Gemeinde-Gottesdienst, machen sich auf den Weg zu einer Hausabendmahlfeier und bringen Grüße direkt aus dem Gottesdienst mit.

Er spricht: „Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan und niemand kann sie zuschließen.“

(Offenbarung 3,8)

Grubenunglück in Chile. Am 5. August stürzten große Teile einer Gold- und Kupfermine im Norden des Landes ein. 33 Kumpel können sich in einen Schutzraum retten. Sie stecken fest in 700 m Tiefe. Bei 35°C und 85% Luftfeuchtigkeit müssen sie ausharren und auf Rettung warten. Das Essen ist knapp. Sie teilen es sich ein: Jeder bekommt jeden zweiten Tag zwei Esslöffel Thunfisch, ein halbes Glas Milch und zwei Kekse. Nach 17 Tagen hören die Verschütteten Bohrergeräusche. Durch ein 16 cm breites Rohr können sie mit Nahrung, Medikamenten und Nachrichten von ihren Familien versorgt werden. Eine nach unten geschickte Kamera zeigt Bilder von ihnen. Die Kumpel wissen, dass man sie nicht vergessen hat und dass die Rettung auf vollen Touren läuft. Bis aber ein genügend großer Rettungsstollen die 700 m hinunter zu ihnen gegraben ist, werden wohl noch etliche Wochen vergehen. Sie hoffen Weihnachten wieder bei ihren Familien zu sein. Geschätzte 4000 Tonnen Geröll, die sie jetzt noch von den Menschen über ihnen trennen, müssen bis dahin aufwendig ausgeräumt werden.

Wir wollen diese Bergleute und ihre Helfer nicht vergessen. Sie brauchen unsere Gebete. Es muss furchtbar sein, was sie durchmachen. Sie sehnen sich nach denen, die sie lieben. Sie sehnen sich nach Licht. Sie sehnen sich nach Reinigung und Heilung ihrer Wunden. Sie leben von einem Tag zum anderen. Sie selber können nichts tun. Gar nichts. Aber mit der Sondierbohrung ist der entscheidende Durchbruch zu ihrer Rettung gelungen. Sie haben Hoffnung, aber sie brauchen viel Geduld.

Der Engel Gottes sagt der Gemeinde in Philadelphia: *„Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan und niemand kann sie zuschließen.“* (Off 3,9) Die Christen dort werden angegriffen. Sie erleiden Verfolgung. Sie wissen ihren auferstandenen Herrn bei sich.

Jesus Christus hat ihnen die Tür zu Gott geöffnet. Er hat ihnen ein neues Leben geschenkt. Er stärkt sie jeden Tag. Sie haben Licht für ihr Leben bekommen. Sie sind Menschen, die von einer großen Hoffnung bewegt leben. Jetzt aber brauchen sie Geduld. Ausdauer. Sie wollen von Herzen gerne treu sein, aber sie haben nur eine kleine Kraft. Sie sind nicht viele. Sie haben nur wenig. „*Ich habe vor euch eine Tür geöffnet!*“ sagt Jesus. „*Und die kann niemand mehr verschließen.*“ Die Sondierungsbohrung Gottes in Jesus Christus hat sie erreicht. Und was er anfängt, das bringt er auch zu Ende.

Wir sind nicht unter der Erde eingeschlossen. Wir haben Licht. Wir können Menschen umarmen, die wir lieben. Wir bitten Gott um Hilfe für die Kumpel in Chile. Aber ihr Schicksal kann uns auch in Dunkelheiten in unsrem Leben ermutigen. Wir sehnen uns auch nach unseren Lieben, die verstorben sind. Wir kennen auch einen Hunger nach Leben und kommen uns manchmal wie eingeschlossen vor. Auch wir brauchen ein Licht, das von außen kommt. Jesus ermutigt auch uns: „*Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan und niemand kann sie zuschließen.*“ Wir leben nicht in einer Sackgasse. Wir sind nicht vergessen. Unsere Lage ist nie trostlos. Wir sind geliebt, gerettet und wir werden getröstet: Denn er, der uns gerettet hat, er ist selbst bei uns in unserem Schutzraum.

Marbert Giebel

Monatsspruch November

Gott spricht Recht im Streit der Völker,
er weist viele Nationen zurecht. Dann
schmieden sie Pflugscharen aus ihren
Schwertern und Winzermesser
aus ihren Lanzen.

Jesaja 2,4

Präsentation unseres Leitbildes am 2. Oktober

Wer sind wir? Was ist das besondere Profil unserer Gemeinde? Was wollen wir erreichen? Seit acht Monaten arbeiten wir an einem Leitbild unserer Gemeinde, das auf diese Fragen antworten soll. Uns selbst soll es dazu dienen, uns mit unserer Gemeinde zu identifizieren und unser Profil klarer auszuprägen. Menschen, die wissen wollen, wer wir sind und was wir tun, soll es eine Hilfe sein, uns schnell in den unterschiedlichen Schwerpunkten unserer Gemeindegemeinschaft kennen zu lernen.

Unter der Leitung von Thorsten Kurzawa haben sich Norbert Giebel, Sabine Hoßbach, Detlef Lenke, Jan Leszczyński, Lucie Reichert und Theresa Stroscher seit Februar ein Mal im Monat für einen Arbeitstag getroffen. Drei Mal war Dr. Dietmar Nowotka aus Hannover da, der uns in dem Prozess fachlich begleitet. Zwei Mal haben wir die Ergebnisse mit dem Gemeinderat geprüft. Im Ergebnis werden wir sechs Grundwerte vorstellen, in denen wir tiefe Überzeugungen unserer Gemeinde auf den Punkt bringen. Grundwerte sagen, was uns wichtig ist. Zu jedem Grundwert haben wir drei bis vier Leitsätze formuliert, was wir tun wollen, um diesen Wert auch mit Leben zu füllen. Spannend im Moment ist die Arbeit an unserem „Mission Statement“, in dem wir in vielleicht nur fünf Sätzen unser Profil auf den Punkt bringen. Lasst euch überraschen! Und gebt uns eure Rückmeldungen!

Mit diesem Leitbild wollen wir über viele Jahre unsere Arbeit leiten. Darum freuen wir uns, wenn viele kommen am **Samstag, 2. Oktober um 10.00 Uhr**. Das Mittagessen müsst ihr dann wieder zuhause einplanen.

Norbert Giebel

Die Sanierung des Gottesdienstraumes und des Foyers hat begonnen...

Es war selbst für mich mit 40 Jahren Berufserfahrung im Projektmanagement aufregend, als wir am 8. Juli 2010 um 8.15 Uhr die Baustelle der EFG Berlin-Tempelhof mit einer Baubesprechung mit allen beteiligten Firmen offiziell eröffneten.

Seitdem treffen sich die Vertreter der Firmen jeden Mittwoch um 8.15 Uhr mit dem Architekten, dem Bauleiter, den Fachingenieuren und mit Detlef Wuttke und mir als Vertreter der Gemeinde, um die Arbeiten zu koordinieren, Einzelfragen zu klären und kurzfristige Entscheidungen herbeizuführen. Detlef vertritt den Hochbau und ich die Haustechnik. Alle 14 Tage trifft sich der Bauausschuss, wenn erforderlich, auch spontan, um über Einzelheiten in der Gestaltung und Ausführung der Baumaßnahmen zu beraten. Nach Auswertung der Angebote hatten wir die Aufträge entsprechend den gesetzlichen Vorgaben nach VOB (Verdingungsordnung für Bauleistungen) an den günstigsten Bieter vergeben und aus Kostengründen zunächst die Ausführung der Abrissarbeiten im Kapellengebäude und die Isolierung der Grundmauern erteilt. Danach folgten die Einrüstung und Dachsanierung.

Bereits beim Abbruch des alten Fußbodens im Gottesdienstraum gab es die ersten Überraschungen: In den Plänen, die uns durch die Bauaufsicht des Bezirksamtes zur Verfügung standen, waren die Heizungskanäle der alten Warmluftheizung nicht bzw. falsch eingezeichnet; aufwendige Abbruch- bzw. Auffüllarbeiten waren erforderlich. Beim Ausgleichen der Bodenplatte für den Gottesdienstraum stellte der Statiker fest, dass der Aufbau des Bodenbereichs nach heutiger Norm nicht ausreichend tragfähig ist und durch eine stahlarmierte Betonplatte zu ersetzen sei. Bereits bestellte, gelieferte und eingebrachte Füllstoffe mussten mühselig in Handarbeit wieder entfernt und durch eine solche Bodenplatte ersetzt werden.

Die Außenisolierung der Grundmauern bis zur Erdoberfläche erfolgte planmäßig, auch wenn einige bisher nicht ordnungsgemäß

verlegte Kabel zuvor wieder entfernt und neu verlegt werden mussten. Die Elektroinstallation des Foyers, die ursprünglich über das Dach erfolgte, wird nun neu über Erdkabel angeschlossen, ebenso die Anschlüsse für Frisch- und Abwasser der Spüle für das Gemeindecafé. Hierzu konnte der Graben genutzt werden, der bereits wegen der Isolierung bis zu den Fundamenten offen war.

Hindernisse bildeten hier jedoch vorhandene, nicht bekannte Grundmauern eines alten, nicht vollständig abgerissenen Gebäudes aus der Zeit vor 1945. Überall fanden wir eine Mischung aus Trümmerschutt und Lehm, die die Arbeit erschwerte und verzögerte.

Endlich konnte Anfang August nach dem Verfüllen der Gräben rund um die Kapelle das Gerüst aufgestellt werden. Diese Verzögerung war eingeplant worden, um annähernd 10.000 EUR gegenüber einem anderen Gerüstbauer einzusparen. Das Gerüst ist notwendig für die Arbeiten an und auf dem Dach, der Betonsanierung auf der Ost-Seite der Kapelle, der Asbestentfernung auf der Nordseite der Kapelle und schließlich wegen der neuen thermischen Isolierung des Gebäudes und der anschließenden Malerarbeiten.

Nachdem das Dach nun so in allen Bereichen zugänglich war, konnte mit dem Abriss der Isolierung begonnen werden. Es wurden jedoch neben den bekannten mit Asbest belasten Platten an der Giebelseite der Kapelle hochgiftige Schadstoffe (Teerkork und belastete Faserstoffe) auf dem Dach festgestellt. In Absprache mit dem Landesamt für Arbeitsschutz musste hier eine kostenaufwendige Beseitigung mit Schutzanzügen und Atemschutzgeräten bei den Arbeitern der Abrissfirma, Schutzschleusen und vollgeschützter Entsorgung der Schadstoffe vereinbart werden, die zu nicht unerheblichen Mehrkosten führte.

Mit diesen Erkenntnissen und der bisher unter „Unvorhergesehenes“ geführten Position in der Finanzplanung hat der Bauausschuss es dankbar begrüßt, dass Detlef Wuttke eine aktuelle und an den laufenden Rechnungen sowie eine an den Auftragswerten angepasste Kostenkontrolle (Budgetplanung) durchführt.

Als Bauausschuss prüfen wir regelmäßig alle Möglichkeiten zur Einsparung von Kosten und passen ggf. die Leistungen in den Aufträgen entsprechend an.

Bereits der letzte große Regen am 21. August führte zu einer der nächsten Überraschungen: Im Eingang vor dem Gemeindehaus stand das Wasser bis zum Fußabtreter im Gemeindehaus, da die Gullis auf dem Parkplatz infolge von Wurzeln und Sand zugesetzt waren. Ein Notdienst konnte dies nach drei Stunden beseitigen. Leider endete auch ein Fallrohr der Dachentwässerung im „Nirgendwo“ und musste provisorisch ersetzt werden, da das Wasser die Lichtkuppeln im Treppenhaus durchnässte.

Inzwischen sind alle Abrissarbeiten abgeschlossen und der „Wiederaufbau“ beginnt, sowohl innen als auch außen. Die neuen Lichtkuppeln sind bereits geliefert und auf dem Dach montiert. Immer und immer wieder erleben wir neue Überraschungen, wie sie bei einem „alten“ Gebäude eben auftreten. Sei es, dass es irgendwo durchregnet oder dass der alte Fußboden aufreißt.

Dennoch dürfen wir dankbar erleben, dass Gott auch all dies sieht und uns in unseren Entscheidungen führt, so wie wir in der vergangenen Woche einen Termin für eine extra aus dem Bundesgebiet angereiste Firma für Montagearbeiten vorsichtshalber um zwei Tage verschoben haben, weil wir befürchteten, dass die vorzubereitenden Arbeiten nicht rechtzeitig fertig werden würden – und es kam so, wie wir angenommen hatten. Gott sei Dank für seine Führung!

Herzlich bedanken möchten wir uns als Gemeindeleitung für alle Gebete und für die regelmäßig und spontan eingehenden Spenden auf das Baukonto. Mit dieser Sicherheit können wir getrost das weitere Baugeschehen verfolgen. Mit Gottes Hilfe hoffen wir, den alten bzw. neuen Gottesdienstraum ab Mitte Dezember 2010 wieder nutzen zu können.

Unterhaltsames

Eine Bildergalerie auf unserer Homepage lässt jeden Internetnutzer daran teilhaben:

<Fotos der Gemeinde / Sanierung Gottesdienstraum> bzw.

http://www.baptisten-tempelhof.de/cgi-bin/tempelhof_pub_bild.pl?bereich=13)

Rudi Raming

Ein literarischer Feierabend am 5. November Berlin in literarischer Vielfalt

Das wird ein schöner Abend. Wir werden zusammen essen, Zeit haben und uns überraschen lassen, wie vielfältig unsere Stadt in der Literatur vorkommt: in Krimis, Gedichten, Romanen - aus alter Zeit, aus dem geteilten Berlin, der Wendezeit bis heute - humorvoll, liebevoll und kritisch - in großer Literatur und kleinen Glossen. Ein Buchhändler gibt uns einen Einblick in die neueste Literatur. Wir freuen uns auf die unterschiedlichsten Beiträge. Wer ein Stück aufgeschriebenes Berlin präsentieren will, wende sich bitte an Norbert Giebel.

Was Bücherwürmer und Leseratten über Berlin zu sagen haben, erfahren wir am **Freitag, 5. November ab 18.30 Uhr** im Gemeindehaus.



Erntedankfest

Danken ist nicht mehr modern,
bruddeln tun wir alle gern.
Wir sagen laut, was uns nicht passt,
dabei vergessen wir wohl fast,
dass vieles auch zum Danken wär.
Doch fällt uns dieses oft so schwer.

Mal laut zu sagen, was uns freut,
wie oft schon haben wir´s gescheut.
Dem Einzigen die Ehre geben,
der jeden Tag zu unserm Leben,
das gibt, was wir grad nötig haben.
Gar vielfältig sind seine Gaben.

Er gibt uns Wasser, Luft und Essen,
hat keinen Menschen je vergessen.
Er gibt uns Freunde, Kleidung, Wohnung,
schenkt Licht im Dunkel, Trost und Hoffnung.
Er sorgt für Arbeit und Vergnügen,
schenkt Frieden, wo sich zwei bekriegen.

Er hält die Fäden in der Hand,
Anfang und Schluss ist ihm bekannt.
Und schließlich gibt er seinen Geist,
um uns zu zeigen, was es heißt,
dass er, der Schöpfer, dieser Welt,
sich liebend uns zur Seite stellt.

In seiner Liebe gibt er sich,
uns Menschen hin, für Dich und mich.
Vergebung schenkt er durch seinen Sohn.
Was geben wir ihm? - Nur Spott und Hohn?

Oder kann etwa seine Liebe,
in unserm Leben neue Triebe
entstehen lassen, ihm zu Ehren,
die Früchte bringen und sich mehren?

So dass am Schluss die Ernte ihm gehört,
und niemand sich mehr daran stört,
dass Gott das erntet, was er sät.
Wenn er dann die zu sich einlädt,
die gerne sind des Königs Gäst´,
dann ist erst richtig, Ernte-Dank-Fest!

Joachim Krebs (2006)

Am **31. Oktober 2010** endet die
Sommerzeit



Volk des Monats: Nuristan

Am 5. August wurden 10 Mitglieder eines Missionsärzteteams der International Assistance Mission (IAM) in Nordostafghanistan ermordet. Darunter war Daniela Beyer aus Sachsen. Fotos des Teams auf: <http://www.iam-afghanistan.org>. Das Team war über die Berge des Hindukush gestiegen, um den Menschen in Nuristan, wo es so gut wie keine medizinische Versorgung gibt, mit Augen- und Zahnbehandlung sowie Betreuung von Mutter und Kind zu helfen. Nach ihrem zweiwöchigen Einsatz wurden sie auf dem Rückweg in einer als sicher geltenden Provinzen ermordet. Der Leiter Dr. Tom Little und sein guter Freund Dan Terry hatten über 30 Jahre in Afghanistan gelebt und Hilfe geleistet. Bei der International Assistance Mission handelt es sich um einen Zusammenschluss verschiedener christlicher Organisationen, die in Afghanistan arbeiten. Der Schwerpunkt der Arbeit lag traditionell im Bereich der Augenbehandlung. Das IAM Krankenhaus "Noor (Licht) Hospital" ist in Afghanistan sehr gut angesehen. Die IAM arbeitet seit den 60er Jahren in Afghanistan, d.h. man hat den Krieg mit der sowjetischen Armee, den Bürgerkrieg der Mujahedin und die Taliban-Herrschaft durchgemacht, in der stets Lebensgefahr für die Mitarbeiter bestand.

Angesichts dieser Umstände kann man davon sprechen, dass es eine enorme Bewahrung gewesen ist, dass bis zum August 2010 so wenig passiert ist.

Nuristan bedeutet „Land des Lichts“. Die afghanische Herrschaft hat die Region in den 90er Jahren des 19.Jh. nach ihrer Unterwerfung so benannt. Vorher wurde sie als Kafiristan (Land der Ungläubigen) bezeichnet, weil sie als einziges Gebiet Afghanistans bis dahin nicht von der Islamisierung erfasst worden war. Die ca. 80.000 Nuristaner bilden nicht ein Volk, sondern bestehen aus fünf Gruppen verschiedener kleiner Stämme.

Die afghanische Herrschaft kam mit ihrer Eroberung von Nuristan der britischen Expansion aus Indien zuvor. Nach der Eroberung begann die Islamisierung.

Durch Zufall geriet zu der Zeit bei der Grenzziehung mit Britisch-Indien ein Tal an Indien, das heutige Pakistan. Dort leben die Kalash, die bis heute mit ihrer alten „heidnischen“ Religion leben.

Ausführliche Infos über Nuristan bietet die ETHNOS-Broschüre der Nuristaner, erhältlich bei Reiner Witzke. Außerdem gibt es auch ein Video über die Kalash in Pakistan.

Seit dem Mittelalter gab es in Afghanistan keine Christen mehr. Missionsversuche im 19. und 20. Jh. stießen auf heftigen Widerstand. Nach dem 2. Weltkrieg kamen Christen als „Zeltmacher“ ins Land. Für diese wurde in den 70er Jahren ein Kirchengebäude in Kabul erbaut, das nach zwei Jahren dann dem Erdboden gleichgemacht wurde.

In Afghanistan gibt es heute nur sehr, sehr wenige Christen. Im Mai 2010 wurde im afghanischen Fernsehen ein wegen seines Übertritts zum Christentum inhaftierter Mann vorgeführt. Er wurde genötigt, seinen Glaubenswechsel zu widerrufen. Danach kamen die Christen unter enormen Druck, viele tauchten ab. In dem so gut wie gar nicht evangelisierten Afghanistan ist Nuristan eine der vom Evangelium am wenigsten berührten Gegenden.

Reiner Witzke

Flutopfer in Pakistan

Auf die Flutkatastrophe in Pakistan haben die Mitglieder des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden mit großer Betroffenheit und Hilfsbereitschaft reagiert. Wir danken allen sehr herzlich für die vielen Spenden, die bei uns eingegangen sind. Der BEFG hatte zunächst 50.000 Euro als Soforthilfe bereit gestellt. Weitere 77.000 Euro aus dem Katastrophenfonds wurden nun für weitere Hilfsmaßnahmen bewilligt.

Das Geld wurde an die christliche Hilfsorganisation Shelter Now, an eine Pakistanische Brüdergemeinde und an die Hilfsorganisation des Baptistischen Weltbunds weitergeleitet. Bei Spenden für die Flutopfer bitte folgenden Verwendungszweck angeben: „P 11042 – Flutopfer“. BEFG (Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden i.D. K.d.ö.R.), Spendenkonto: 333 08, BLZ: 500 921 00 bei der Spar- und Kreditbank Bad Homburg v.d.H.



Unsere Missionare

Sizilien: Andreas und Esther Bader

Andreas ist als Direktor nun für die acht Buchläden des CLC in Italien zuständig, außerdem gehört Mitarbeit in den internationalen Gremien der Mission zu seinen Aufgaben. Die Europäischen Leiter treffen sich dieses Jahr bei ihm auf Sizilien.

Gebetsanliegen ist die Herausgabe von weiteren Buchtiteln. Ein Zweig der Arbeit ist die Herstellung christlicher DVD's, die in Italien eine große Rolle spielen.

Kenia Tumaini (AIM): Gisela Roth

Das Verfassungsreferendum ging friedlich über die Bühne, die neue Verfassung wurde angenommen. Gisela schreibt: „Wir sind sehr dankbar, dass die neue Verfassung friedlich eingeschworen wurde. Jetzt geht es an die Umsetzung in Gesetzestexte. Unser Pastor forderte uns heraus, dabei engagiert zu sein, durch Mitbeten, Mitarbeiten in Kommissionen etc. Ich bitte auch euch mitzubeten, dass jetzt gute Definitionen von strittigen Punkten gesetzt und gottgewollte Gesetze gemacht werden. Insbesondere betet bitte, dass gerechtere Strukturen, weniger Korruption und Bürokratie das Ergebnis sind.“

In der Arbeit war in den letzten Monaten viel im Umbruch. Am 10. und 11. September gab es eine Zusammenkunft der Mitarbeiter um die Zukunft des Tumaini-Zentrums zu planen. Zwei neue Mitarbeiter haben am 30. 8. mit der Arbeit begonnen, beides sind Familientherapeuten.

Gebetsanliegen bleiben weiter die Sicherheit in dem extrem gefährlichen Nairobi. Außerdem braucht die AIM weitere Piloten und neue Flugzeuge zur Versorgung der Missionare.

Reiner Witzke

Erster Baptistischer Frauenkongress

Live-Musik | Berlin für Frauen | Weibliche Lebensmodelle | Das Weib schweige und andere Irrtümer | Wie man sich einen Mann auswählt | Casting | Morgengebet | Galaabend | Mit 50 einen Beruf finden | Austausch | Chillen | Was neu ist am Frauenwerk | u.v.m.

Das Frauenwerk veranstaltet vom 5. bis 7. November 2010 den 1. baptistischen Frauenkongress. Die inhaltlichen Programmpunkte beschäftigen sich mit der Frage nach Rollenbildern und Lebensmodellen von Frauen heute und morgen. Aber es gibt nicht nur etwas für den Kopf: z. B. beim Galaabend am Samstag erwartet die Teilnehmerinnen ein leckeres Buffet, Cocktails und gute Musik. Wer zwischendurch genug vom Trubel hat, kann den Raum der Stille oder das Seelsorge- und Gebetsangebot nutzen.

Veranstaltungsort:

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schöneberg,
Hauptstrasse 125, 10827 Berlin.

Kosten:

Ganze Tagung mit Galaabend	75,- Euro
Ermäßigt	60,- Euro
Tageskarte für Samstag (ohne Galaabend):	20,- Euro
Tageskarte für Samstag (mit Galaabend):	40,- Euro
Eintrittskarte Galaabend:	30,- Euro

Anmeldeschluss: 15. Oktober 2010.

Für Nachmeldungen nach dem 15. Oktober 2010 berechnen wir eine zusätzliche Bearbeitungsgebühr von 15,- Euro.

Weitere Informationen und Anmeldung

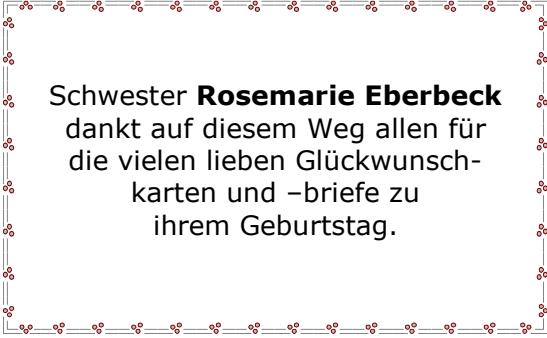
Ursula Hoelzer, ☎ 07553-8801

Bärbel Völker, ☎ 07261-44 79 oder 07261-44 79

10 Jungfrauen am 10. Oktober Segnungsgottesdienst für Mitarbeiter

Im Rahmen unserer Abendgottesdienste gestaltet der Arbeitskreis Mitarbeiterbegleitung am 10. Oktober einen besonderen Gottesdienst, zu dem Mitarbeiter aller Arbeitsbereiche besonders eingeladen sind.

Sie sollen die Möglichkeit haben, mit ihren Aufgaben, aber auch dem, was sie persönlich ausmacht, vor Christus zu sein, erfrischt und neu gesegnet zu werden. Wir wollen Jesus, ausgehend von seinem Gleichnis von den zehn Jungfrauen (Matthäus 25) bitten, uns „neues Öl in die Lampen zu geben“, damit wir Licht sein können. Der Arbeitskreis, bestehend aus Sabine Hoßbach, Ania Leszczynski, Conny Metzner, Norbert Giebel, Uli Klatt und Thorsten Kurzawa, will Mitarbeiter punktuell oder auch eine Zeit lang begleiten. Bitte spricht uns an, wenn ihr mit einem von uns über eure Aufgaben in der Gemeinde oder persönliche Fragen und Probleme sprechen wollt.



Schwester **Rosemarie Eberbeck**
dankt auf diesem Weg allen für
die vielen lieben Glückwunschkarten und -briefe zu
ihrem Geburtstag.

Fortbildung unseres Pastors

Norbert Giebel hat im September eine Fortbildung zum geistlichen Begleiter im Kloster Wülfinghausen (südwestlich von Hannover, zwischen Elze und Springe) begonnen. Diese Ausbildung wird von der Communität der Christusbruderschaft, zusammen mit der Evangelischen Kirche in Niedersachsen angeboten. Die Teilnehmer kommen auch aus anderen Teilen Deutschlands. Die Christusbruderschaft füllt einige Klöster mit geistlichem Leben und hat ihren Hauptsitz in Selbitz (Franken). Wichtige Leiter des Kurses kommen auch aus der Katholischen Kirche, in der die geistliche Begleitung eine lange Tradition hat. Andere Landeskirchen bieten ähnliche Fortbildungen an.

Bei der geistlichen Begleitung geht es darum, anderen Menschen zu helfen, Gott im eigenen Leben wahrzunehmen, geistlich zu wachsen, zu einem reichen der eigenen Person angemessenen Gebetsleben zu finden, aus der Stille vor Christus Kraft für das eigene Leben zu gewinnen, Entscheidungen betend vorzubereiten. Auch eine bessere Wahrnehmung seiner selbst, seiner Ängste und der Sehnsucht im eigenen Leben gehören dazu. Dies geschieht besonders in Gesprächen, aber auch in Gebetsübungen. Geistliche Begleitung nimmt Anleihen bei der klassischen Seelsorge sowie bei unterschiedlichen Formen der Psychotherapie. Der Begleiter geht eine Zeit lang einen Weg mit, so wie Jesus die Jünger auf dem Weg nach Emmaus begleitet hat. Seine erste Aufgabe ist Hören. Nicht was er tut ist entscheidend, sondern was Gottes Geist an dem Begleiteten wirkt. Es ist eine geschwisterliche Weghilfe. Der Kursus besteht aus sechs Einheiten zwischen drei und fünf Tagen sowie einer zehntägigen Einkehrzeit.

Der nächste Termin der Fortbildung ist der 15. bis 20. November.

Urlaub unseres Pastors

Vom 11. bis 25. Oktober ist Norbert Giebel im Urlaub. Bitte wenden Sie sich bei wichtigen Fragen oder Informationen an unsere Ältesten: Conny Metzner, Thorsten Kurzawa oder Rudolf Raming.

Diakonisch sehen lernen - ZFG Kurs 2010/11

ZFG Kurs 2009/2010

Am 1. September startete im Jugendseminar Elstal der neue Jahreskurs des „Zeit für Gott“- Programms unseres Bundes. Am zweiwöchigen Einführungsseminar nahmen 15 junge Erwachsene im Alter von 18-22 Jahren teil, um in den nächsten 12 Monaten ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) zu absolvieren. Die bundesweiten Einsatzstellen sind vor allem Baptisten-Gemeinden, aber auch Krankenhäuser, Kindergärten oder Seniorenheime. In den ersten Tagen steht das Thema „diakonisch sehen lernen“ auf dem Programm, aber auch gesellschaftliche Themen und politische Bildung gehören zu den Inhalten, die die Referenten des GJWs Mirjam Ekelmann und Kay Moritz vermitteln. Das Jahr ist für viele gleichzeitig Engagement, Auszeit und Orientierungsphase. Erstmals nehmen dieses Angebot deutlich mehr junge Männer (11) als Frauen (4) wahr. Viele von ihnen sind zum ersten Mal eine längere Zeit von zuhause weg.

Daher ist die Spannung am Ende des Kurses groß, in welche Einsatzstelle die jungen Leute vermittelt werden. Im Gegensatz zu anderen FSJ Programmen bewerben sich die Teilnehmenden nicht direkt in den Einrichtungen, sondern vom GJW wird individuell ein Platz ausgewählt und vermittelt.

Forum Außenmission am 29. Oktober

Was machen eigentlich unsere Missionare? Was bewegt Dr. Gisela Roth in Kenia? Wie ist Andreas Bader in der neuen Verantwortung angekommen, die Literaturmission in Italien zu leiten? Und wie geht es Simone Wargow in ihrem Jahr für Gott unterwegs mit der Regenbogenstraße? Wir bekommen Freundesbriefe von unseren Missionaren, an diesem Abend aber wollen wir etwas mehr hören und Zeit zum gemeinsamen Gebet für sie haben. Auch andere Mitglieder unserer Gemeinde werden berichten: Wie ist es Jan Leszczynski ergangen, als er sich während der Fußballweltmeisterschaft bei einer sport-missionarischen Aktion in Südafrika mitgearbeitet hat? Könnte er sich vorstellen, auch länger in der Mission in Afrika zu arbeiten? Ist Anna Leszczynski nach ihrem missionarischen Jahr in England wieder gut in Berlin angekommen? Was bewegt sie aus dieser Zeit? Hat Gott ihr etwas aufs Herz gelegt? Hat Daniel Wargow noch Kontakt zu Missionaren nach seinem missionarischen Jahr in Südamerika vor zwei Jahren? Gibt es Neues von Silvia Schoeps aus der Kindernothilfe in Brasilien zu berichten? Pia Rumpel studiert inzwischen in Magdeburg, aber sicher bewegt sie noch vieles aus ihrem missionarischen Einsatz bei den Fackelträgern auf dem Tauernhof in Österreich. Wir werden viel hören, Eindrücke austauschen und beten.

Herzlich willkommen zu einem besonderen Missions-Abend am **Freitag, 29. Oktober um 19.00 Uhr** im Gemeindehaus.

Marbert Giebel

Micha 2010 – Beten, Versprechen, Engagieren

Stell dir vor...

...100 Millionen Christen
weltweit beten gemeinsam für Gerechtigkeit
...10 Millionen Christen
versprechen den Bedürftigen und Armen Recht zu verschaffen
...1.000 Politiker
werden an ihre Verpflichtung erinnert, bis 2015 weltweit Armut zu halbieren

10.10.10 und die sich anschließende Aktionswoche sind eine Gelegenheit, um zu zeigen, dass Christen weltweit zusammenstehen, nach Gottes Willen fragen und sich für Gerechtigkeit engagieren. Wir wollen unsere Politiker ermutigen, ihre Zusagen einzuhalten. Denn das Versprechen der UN-Millenniumsziele gilt: Bis 2015 sollen mindestens eine halbe Milliarde Menschen aus Armut befreit werden.

Schwerpunkt Kinder- und Müttergesundheit

Die Millenniumsziele zeigen, dass extreme Armut Kinder und Frauen am stärksten trifft. Wenn Kinder- und Müttersterblichkeit nicht drastisch reduziert werden, können die Ziele aus dem Jahr 2000 nicht erreicht werden. Daher setzt sich die Micha-Initiative im Jahr 2010 dafür ein, ganz besonders diese Menschen im Blick zu haben. Schon jetzt möchten wir auf Material und eine Kampagne des Micha-Unterstützers World Vision hinweisen, das sich dem Thema Kinder- und Müttersterblichkeit widmet.

Redaktionsschluss

für die nächste
Ausgabe des
Gemeindebriefes:

14. November 2010

UNSERE HAUSKREISE LADEN EIN:

MONTAG

1. und 3. Montag 19.00 Uhr, **Tempelhof**, Ort nach Absprache,
Kontakt: Reinhard Bock, (746 59 59)

DIENSTAG

14-tägig, 20.00 Uhr, **Lichtenrade 2**, Ort nach Absprache,
Kontakt: Thorsten Kurzawa, (762 87 513)

wöchentlich, 19.30 Uhr, **Lankwitz**, Kaiser-Wilhelm-Straße 54a
Kontakt: Christel Lenke, (773 44 84)

1. und 3. Dienstag, 20.00 Uhr, **Lichtenrade 1**,
Ort nach Absprache, Kontakt: Detlef Wuttke, (700 63 31)

1. und 3. Dienstag, 20.00 Uhr, **Steglitz**,
Ort nach Absprache, Kontakt: Bernd Kloke (773 27 805)

MITTWOCH

14-tägig, 9.30 Uhr, **Tempelhof, für Frauen**, Ort nach Absprache,
Kontakt: Irmtraud Lück, (784 85 73)

2. und 4. Mittwoch, 19.00 Uhr, **Tempelhof**, Manfred-von-
Richthofen-Str. 13, Kontakt: Klaus-Dieter Tschritter, (797 01 485)

wöchentlich, 19.00 Uhr, **Tempelhof**, Marienhöher Weg 1,
Kontakt: Lucie Reichert, (415 19 87)

DONNERSTAG

14-tägig, 19.00 Uhr, **Steglitz**, Ort nach Absprache,
Sarah Wuttke (346 67 117) o. sarahwuttke(at)gmx.de



REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

SONNTAG

- 9.30 Uhr Frühgebet
- 10.00 Uhr Gottesdienst, parallel Kindergottesdienst
anschließend Gemeindegottesdienst
jeden 1. Sonntag im Monat:
Gelegenheit zum gemeinsamen Mittagessen
- 17.30 Uhr Jugend (ab 13 Jahre)

MONTAG

- 19.30 Uhr Chorprobe

DIENSTAG

- 17.00 Uhr Gymnastik (Anzeigen im Gottesdienst beachten)

MITTWOCH

- 8.30 Uhr Frühgebet
- 14.30 Uhr Tanz im Sitzen (2. & 4. Mittwoch)
- 15.00 Uhr Malzirkel (1. & 3. Mittwoch)
- 19.00 Uhr Chorprobe (Männerchor)

DONNERSTAG

- 15.00 Uhr Senioren-Nachmittag (2. & 4. Donnerstag)
- 19.00 Uhr Aufbruch zum Leben (1. & 3. Donnerstag)
- 19.00 Uhr Wort zum Leben (2. & 4. Donnerstag)

FREITAG

- 17.00 Uhr Bibeltees

Christliches Selbsthilfezentrum Lichtblicke

Öffnungszeiten der CAFETERIA
Mo - Sa ab 15.00 Uhr; (So geschlossen)

IMPRESSUM Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Tempelhof KdöR - Baptisten -
Tempelhofer Damm 133-137 12099 Berlin
Gemeindepastor: Norbert Giebel, Tel.: 751 69 61(Büro), Fax: 757 06 251
Email: [pastor\(at\)baptisten-tempelhof.de](mailto:pastor(at)baptisten-tempelhof.de) URL: <http://www.baptisten-tempelhof.de>
Gemeindegeldkonto: Spar- und Kreditbank Bad Homburg, BLZ 500 921 00, Konto-Nr. 168 807
Redaktion: Dorothea Kleeberg, Brigitte Krack, Rudi Raming
E-Mail: [brigitte.krack\(at\)gmx.de](mailto:brigitte.krack(at)gmx.de), [rraming\(at\)t-online.de](mailto:rraming(at)t-online.de)

Dies und das

„Qualifizierung ehrenamtlicher Begleiter/innen des TABEA e.V.“

Termine:

07. - 09.01.2011
11. - 13.02.2011
25. - 27.02.2011
20. - 22.05.2011

Kurszeiten:

Freitag 13.00 bis 20.00 Uhr
Samstag 10.00 bis 19.00 Uhr
Sonntag 09.00 bis 17.00 Uhr

Ansprechpartner/in

Annette Dobroschke-Bornemann
Tel. 030-495 57 47
E-Mail Hospiz@TABEA-eV.de
www.TABEA-eV.de

Seminarort

TABEA e.V.
c/o Ev. Luisenkirche
Gemeindehaus, Etage 2
Gierkeplatz 2
10585 Berlin-Charlottenburg

Seminaranmeldung

Bitte senden Sie uns ein persönliches Motivationsschreiben und Ihren tabellarischen Lebenslauf *per Post an*:
TABEA e.V.
Schaumburgallee 12
14052 Berlin.
Nach Eingang Ihrer Unterlagen laden wir Sie zu einem Kennenlern- und Informationsgespräch ein